Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 60 (1982-1983)

Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 15
7. Januar 1983
Auflage 17 000

zürcher student/in ZS

60. Jahrgang Nr. 23

VSETH VSU

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, ✆ 01 - 69 23 88

Rosa.

WAHLEN

EGStR-Wahlen

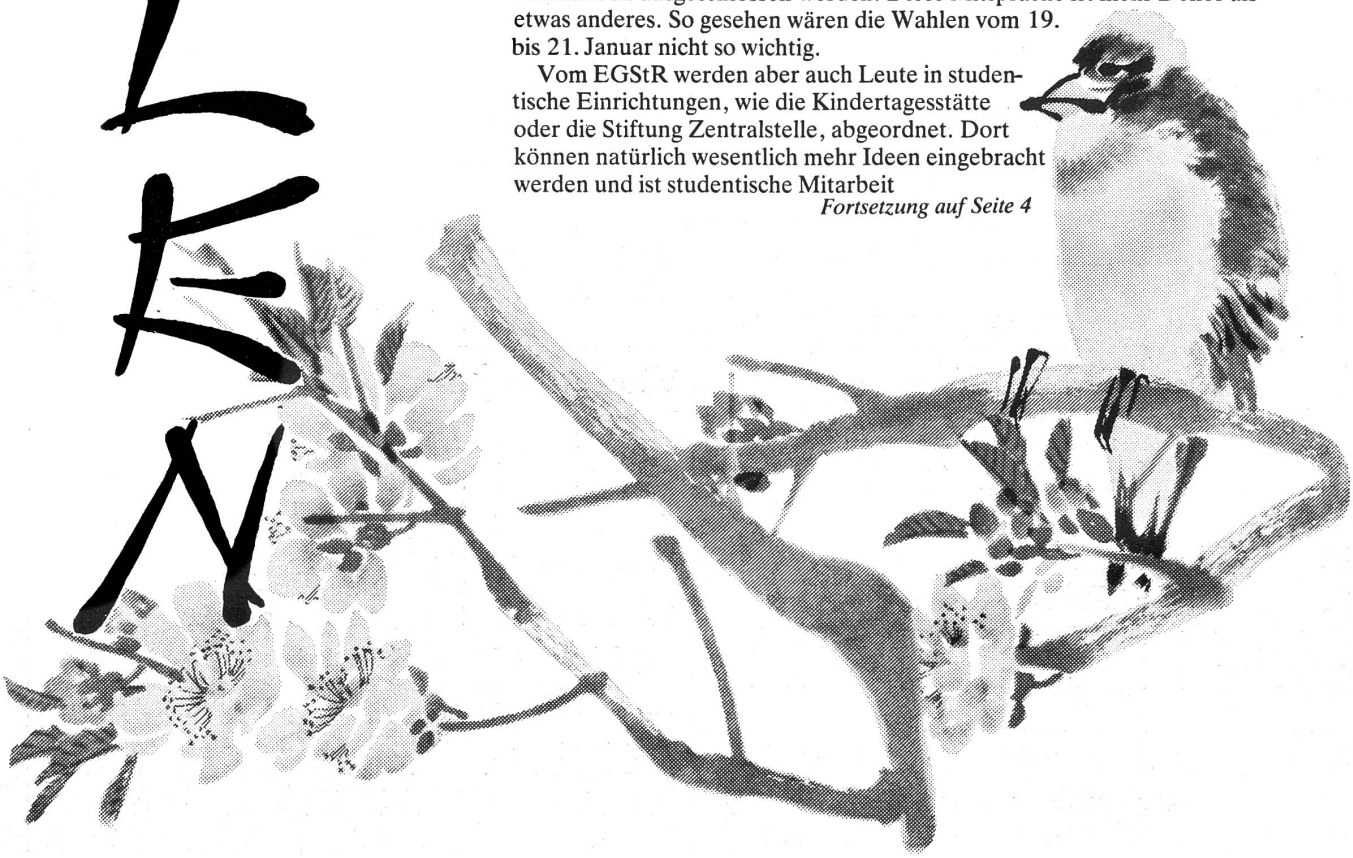
In der Massengesellschaft erfüllen Wahlen eine enorm wichtige Funktion. Über die wohlorganisierte Abgabe von Einzelstimmen werden die Massen System beteiligt. Weit mehr als wir uns dessen bewusst sind, stimmen wir täglich ab. Bei Wahlen nach Parteien, Wahl von Vertretern, Räten und Präsidenten hört's noch lange nicht auf. Ebenso wählen wir aus unter Produkten, geben beim Ananaskauf unsere Stimme der Ausbeutung von Drittweltländern und beeinflussen die Produktion als Konsumentenmassen. Sogar Alltagsverhalten in dieser Gesellschaft ist eine Stimmabgabe, denn heute zählt doch, wieviel Prozent der Bevölkerung glauben, machen, tun usw. Technisch perfektionierte Medien treiben das Wählen zur Perversion. Welches Fernsehprogramm wird von den meisten Zuschauern gewünscht, drücken Sie jetzt auf den Knopf, wer ist der Schönste – unser Ronny, immer.

Es liegt im Wesen von Wahlen dass der/die Einzelne die Wirkung seiner Stimme nicht spürt, sie macht vielleicht einer Millionstel des Ergebnisses aus. Die Beteiligung an den politischen Wahlen und das Bewusstsein für die «ökonomische Produkte-Wahl» sind entsprechend gering. Das Parlament dieses Landes wählten nicht die Hälfte der Stimmberechtigten, den EGStR an der Uni 1982 ganze 7,6 Prozent der Studierenden. Am 19. bis 21. Januar gibt es an der Uni wieder Wahlen. Der EGStR wird neu gewählt. Dieses Gremium von 70 Leuten bestimmt die Studentenvertreter/innen in den Ausschüssen und Kommissionen, wo solche Einsitz haben. Das ist alles.

Vielfach besteht diese Vertretung darin, dass an Sitzungen von universitären und kantonalen Gremien ein Student oder eine Studentin teilnimmt, der/die weder Antrags- noch Stimmrecht hat und zudem der Öffentlichkeit gegenüber darüber schweigen muss, wie an den Sitzungen gestimmt wurde (Schweigepflicht). Studierende können zuweilen auch überhaupt von gewissen Traktanden ausgeschlossen werden. Diese Mitsprache ist mehr Dekor als etwas anderes. So gesehen wären die Wahlen vom 19. bis 21. Januar nicht so wichtig.

Vom EGStR werden aber auch Leute in studentische Einrichtungen, wie die Kindertagesstätte oder die Stiftung Zentralstelle, abgeordnet. Dort können natürlich wesentlich mehr Ideen eingebracht werden und ist studentische Mitarbeit

Fortsetzung auf Seite 4



I. Discounthaus der Schweiz seit 1953

Eschenmoser

TV, Video, HiFi, Radio, Disco, Foto, Haushalt, Rechner, Uhren, Computer-Spiele

Ich wünsche GRATIS den neuen Eschenmoser Katalog 1983

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden an:
Discounthaus Eschenmoser
Birmensdorferstr. 20 8036 Zürich

KATHOLISCHES AKADEMIKERHAUS

Hirschengraben 86 Tel.01/47 99 50

Henri Matisse

AUSSTELLUNG IM KUNSTHAUS

DO, 13. JAN.

18.15 Einführung durch P. Schnetzer im AKI

19.00 - 20.00 Besuch der Ausstellung im Kunsthaus

ANSCHLIESSEND FREIES ZUSAMMENSITZEN IM AKI: VERDAUEN DER EINDRUECKE UND HOFFENTLICH EINES IMBISSES...

akademischer tanzclub zürich
ETH-Zentrum, 8092 Zürich
tel: 252 66 75

atz TANZKURSE

GRUNDKURSE

Programm: Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Tango, Marsch, Foxtrott, Rock 'n' Roll, Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba

Anfängerkurse: 7mal 1½ Stunden

G1a **Beginn:** Freitag, 14. Januar 1983 um 18.00 Uhr im KL
G1c **Beginn:** Donnerstag, 13. Januar 1983 um 19.00 Uhr im VOH

Fortsetzungskurse: 7mal 1½ Stunden

G2a **Beginn:** Freitag, 14. Januar 1983 um 19.30 Uhr im KL
G2b **Beginn:** Mittwoch, 12. Januar 1983 um 20.30 Uhr im KL

ROCK 'N' ROLL

Anfängerkurse: 7mal 1 Stunde

R1a **Beginn:** Montag, 10. Januar 1983 um 20.00 Uhr im KL
R1b **Beginn:** Dienstag, 11. Januar 1983 um 19.00 Uhr KL

Fortsetzungskurse: 7mal 1 Stunde

R2a **Beginn:** Montag, 10. Januar 1983 um 21.00 Uhr im KL
R2b **Beginn:** Dienstag, 11. Januar 1983 um 20.00 Uhr im KL
R3a **Beginn:** Montag, 10. Januar 1983 um 20.00 Uhr im VOH
R3b **Beginn:** Dienstag, 11. Januar 1983 um 21.00 Uhr im KL

Kursorte: **KL:** Klublokal, Konradstrasse 58
VOH: Volkshaus, Gelber Saal, Stauffacherstr. 60

Anmeldungen und weitere Informationen im atz-Sekretariat in der Polyterrasse, Büro MM Z 92, (unterhalb ASVZ-Schalter) **oder Telefon** (01) 252 66 75, jeweils dienstags und freitags von 12.00 bis 14.00 Uhr

theater am neumarkt

ZUR SCHÖNEN AUSSICHT

Komödie von Ödön von Horváth
Fr. 7. Jan., 20.00 Uhr
Sa. 8. Jan, **19.00 Uhr**

Wieder im Spielplan

FRANKENSTEIN

Aus dem Leben der Angestellten
Do. 13./Fr. 14./Sa. 15. Jan., 20.00 Uhr

Vorverkauf: Di.–Sa., 15–19 Uhr, Neumarkt 5, Tel. 251 44 88. BiZZ-Billettzentrale/Werdmühleplatz, Tel. 221 22 83

RESTAURANT CINDY

CINDY – eine Restaurant-Gruppe der Silberkugel AG Zürich

SEILBÄHNLI ZÜRICH

Wir eröffnen im kommenden Februar

unseren **5. Cindy-Betrieb** am Central in Zürich. Unsere Einladung geht an all jene zukünftigen

Mitarbeiter/innen

die gewillt sind, an 2 bis 6 Tagen, bei 5 bis 9 Stunden, im

- **Restaurant**
- **Küche/Fertigung**
- **Verkauf**

in einem aufgestellten Team unsere Gäste und Kunden zu verwöhnen.
Rufen Sie an, damit Rainer Huber oder Albert Brugger mit Ihnen die Details besprechen kann!

Silberkugel AG Zürich
Personalabteilung
Badenerstrasse 120, 8004 Zürich
Telefon 01/242 44 00

Günstig . . .
Lautsprecherboxen, Preise p. Paar 40/60 Watt 146 Fr., 70/100 W 189 Fr., 100/150 W 214 Fr., 100/150 W mit Regler 248 Fr.; Cassettendeck (Fisher) 313 Fr., Plattenspieler (Fisher) 274 Fr.; Stereoanlage (Wega), 5teilig, bestehend aus Tuner, Verstärker, Cassettendeck, Plattenspieler und Rack, total 1295 Fr. High-Com-Rauschunterdrückung, Aktionspreis nur kurze Zeit 99 Fr.

Alfred Mattern AG, Elektronik
Seilergraben 53, 8001 Zürich
Tel. 47 75 33

JEANS
JACKETS
SHOES
10 %
LEGI RABATT

GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

"MUSIG AM MÄÄNTIG"

Mo., 17. Jan., 20[10] Untere Mensa Uni Zürich

RENE BARDET POESIE & MUSIK

«Vielleicht weil ich ein Wilder bin . . .»
Texte von nordamerikanischen Indianern

Eintritt Fr. 10.–/12.– Vorverkauf: Polybuchhandlung, ETH Zentrum; Uni Kiosk, Zentralstelle der Studentenschaft; Vox Pop, Stauffacherstr. 119

Mo., 24. Jan., 20[10] StuZ Leonhardstr. 19

HANNIBAL MARVIN PETERSON SUNRISE ORCHESTRA feat. PAT PETERSON

Eintritt Fr. 12.–/15.– Vorverkauf: Polybuchhandlung, ETH Zentrum; Uni Kiosk, Zentralstelle der Studentenschaft; Nina's Jazz & Blues, Froschaugasse 8; Mr. Jazz, obere Zäune 19

▶ beschränkte Platzzahl, unbedingt Vorverkauf benützen!

Mi., 26. Jan., 20[00] Mehrzweckhalle ETH Polyterrasse

WOLF BIERMANN

Eintritt Fr. 10.–/12.– Vorverkauf: Polybuchhandlung, ETH Zentrum; Uni Kiosk, Zentralstelle der Studentenschaft; Vox Pop, Stauffacherstr. 119; Pinkus, Froschaugasse 7

Kulturstelle VSU/VSETH, Leonhardstr. 15, 256 42 94

Studentenjob

Gesucht: mehrere Studenten/innen für eine weltweit bekannte Hilfs-Organisation

Tätigkeit: Kontakte (persönliche Gespräche) bei der Bevölkerung in den Regionen Baden, Olten und Solothurn

Voraussetzung: visuelle Eignung; sympathisches und verbindliches Auftreten

Verdienst: leistungsbezogen, sehr gut

Nur Schweizer Bürger mit Deutschweizer Dialekt können berücksichtigt werden. Ständige Anwesenheit erforderlich. Unterkunft wird gestellt. Arbeitsdauer mindestens 4 Wochen.

Kontaktaufnahem

Zunächst telefonische Vorabinformation über 0049-711-22 11 22. Geben Sie uns evtl. Ihre telefon-Nr., wir rufen gern zurück. WESSER GmbH, Königstrasse 30, D-7000 Stuttgart 1

Zentralamerikaforum 14./15. Jan.

Organisiert wird das FORUM von rund zwei Dutzend Organisationen und Gruppen. Ziel ist es, der Solidaritätsbewegung in der Schweiz einen neuen Anstoss zu geben, in einem Moment, wo sich der von den USA auf diese Länder ausgeübte Druck immer spürbarer bemerkbar macht. Wie dem Aufruf für das FORUM DER SOLIDARITÄT MIT ZENTRALAMERIKA zu entnehmen ist, soll an der Veranstaltung insbesondere diskutiert werden, mit welchen Forderungen die teilnehmenden Organisationen an die Öffentlichkeit und den Schweizer Bundesrat treten wollen. Der Bundesrat wird aufgerufen, seinen Einfluss auf die amerikanische Regierung geltend zu machen, damit sie die massive militärische Unterstützung für El Salvador, Guatemala und Honduras stoppt sowie ihre Interventionspläne gegen Nicaragua aufgibt.

Um eine breite Öffentlichkeit auf die erschreckenden Zustände in Zentralamerika aufmerksam zu machen und um Unterstützungsaktionen zu diskutieren, wird am 14./15. Januar in Bern ein FORUM der Solidarität mit Zentralamerika stattfinden.

Die Ausrichtung auf konkrete Handlungsmöglichkeiten in der Schweiz kommt in dem Dutzend Arbeitsgruppen zum Ausdruck. In ihnen wird über die allgemeine Lage in Nicaragua, El Salvador und Guatemala, die Situation der Flüchtlinge, der Menschenrechte, der Frauen, der armen Bauern und Arbeiter, der christlichen Basiskirche u. a. gesprochen werden.

Die 11. Arbeitsgruppe beschäftigt sich speziell mit dem Thema: «Lehrer und Studenten in El Salvador». Jede dieser themenzentrierten Arbeitsgruppen wird zuhanden des Plenums eigentliche Unterstützungsprojekte (z. B. für den Bau von Schulen in den von der Befreiungsbewegung in El Salvador kontrollierten Gebieten) ausarbeiten. Zu allen 14 Arbeitsgruppen kann man Unterlagen im voraus bestellen bei: «Forum der Solidarität mit Zentralamerika, Baslerstr. 106, 8048 Zürich.

Das Programm könnt ihr dem WO KA und dem Inserat entnehmen.

LESERBRIEF

Betrifft: «Fliessbandmedizin an der Uni» «zs» Nr. 20, 10. Dez. 1982

Durchfallquoten in Medizin

Im *«zs»* vom 10. Dezember 1982 schreibt «Acci.», dass Angaben über Misserfolgsquoten im Fachbereich Medizin nicht oder nur schwer erhältlich seien. Auch wird behauptet, man verliere im Lauf seines Medizinstudiums 2/3 seiner Kolleginnen und Kollegen infolge Selektion.

Gestatten Sie uns, diese Aussagen richtigzustellen. Wir untersuchen seit einiger Zeit in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hochschulkonferenz, dem Bundesamt für Gesundheitswesen und Vertretern einzelner Hochschulen den Studienverlauf im Fachbereich Medizin und veröffentlichen entsprechende Ergebnisse. Die im Januar 1982 publizierte Broschüre unseres Amtes zum Thema «Studienverlauf im Fachbereich Medizin 1976–1981» ist allerdings mittlerweile vergriffen, sollte aber in verschiedenen Bibliotheken noch erhältlich sein. Andernfalls wende man sich an uns, damit wir die gewünschten Auskünfte direkt erteilen können. (Tel. 031/ 61 88 28)

Untersucht wurde unter anderem das «Schicksal» der Studienanfänger im Wintersemester 1976/77 in den Fächern Human-, Zahn- und Veterinärmedizin, und zwar während 9 Semestern. Was die 280 Studienanfänger des Wintersemesters 1976/77 im Fach Humanmedizin an der Universität Zürich betrifft, so haben laut unsren Informationen immerhin 239 (oder 85%) das erste Prope bestanden. Nur 8 Studenten (3% der sogenannten «Ausgangskohorte») fielen dreimal durch und mussten reglementarisch vom Weiterstudium ausgeschlossen werden. Bis zum Sommer 1981 hatten ferner 67% dieser 280 Studenten das dritte Prope bestanden. Nur 11% konnten zu diesem Zeitpunkt als definitiv ausgeschieden gelten, während die restlichen 22% noch nicht alle Möglichkeiten der Prüfungswiederholung ausgeschöpft hatten. Für die Zahnmedizin konnten ähnliche Verhältnisse festgestellt werden. Von einer Selektion im behaupteten Ausmass von 2/3 der Studienanfänger kann also keine Rede sein.

Was die Misserfolgsquoten an den einzelnen Prüfungen betrifft, so bewegten sie sich an der Universität Zürich am 1. Prope zwischen 33% (1. Versuch) und 38% (3. Versuch), am zweiten Prope zwischen 23% (1. Versuch) und 50% (3. Versuch) und am 3. Prope zwischen 7 und 10% (100% = jeweils Total der Geprüften pro Versuch, alle Sessionen zusammengenommen.) Eine Übersicht der Misserfolgsquoten nach Prüfungsorten, Sessionen und Prüfungsversuchen kann für alle drei Vorprüfungen bei uns angefordert werden.

Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulstatistik, i. A. Martin Rothenbühler

DC-Delegiertenwahlen

Wie schon früher im *«zs»* publiziert, wurden im Sommersemester 82 die VSETH-Statuten so abgeändert, dass die Amtsperiode der DC-Delegierten (DC = Delegierten-Convent) jeweils ein Kalenderjahr beträgt – und nicht wie bisher von Anfang Wintersemester bis Ende Sommersemester läuft. Unter anderem haben die Fachvereine (oder gar der VSETH höchstpersönlich) Zeit und Gelegenheit, Leute aus dem 1. Semester für eine Kandidatur zu gewinnen oder wenigstens über die Existenz des DCs aufzuklären.

Sitzverteilung: 50 Sitze werden proportional zur Mitgliederzahl auf die Fachvereine verteilt, das macht auf 88,58 Fachvereinsmitglieder genau 1,0 Delegierte, dazu kommen pro Fachverein 2 feste Vertreter und dann noch die Delegierten der Fachvereinsdelegiertenversammlung (= FVDV).

Zauberformel: Architektura: 8 Sitze, AIV: 3, AMIV: 17, VWI: 2, VCS: 4, APV: 5, AFV: 3, VIAETH: 8, AKIV: 4, VMP: 10, NV: 7, FV T&S: 3

Kandidaten: Arbeitsaufwand: gering, es ist allerdings wünschenswert, wenn man wenigstens an den (üblicherweise 2mal im Semester stattfindenden) DCs anwesend sein könnte. Ideal wäre auch, wenn die vom DC-Büro zugeschickten Unterlagen zur Kenntnis genommen würden, wenn man die Semesterkameraden informieren und aufklären könnte sowie Impulse von der Basis aufnehmen und weiterleiten könnte. Diesen Minimalaufwand ist man seinen Wählern schon aus moralischen Gründen schuldig. Auch im DC ist konstruktive Kritik erwünscht!

Wähler: Von der Basis dürfte man wohl generell mehr Beteiligung wünschen, zumindest sollte sie wissen, ob «ihr» Kandidat ihre Anliegen vertritt oder überhaupt an den DCs anwesend zu sein pflegt.

Fachvereine: Diese organisieren *zwischen dem 17. und 21. Januar* die Wahlen. Kandidaten sollen sich rechtzeitig bei ihrem Fachverein melden. Im nächsten *«zs»* werden die genauen Daten der Wahlen der verschiedenen Fachvereine publiziert.

Kristian Stokholm
(Vizepräsident des DC-Büros)

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz

an Trainings- und Fussballschuhen

Über 120 Modelle

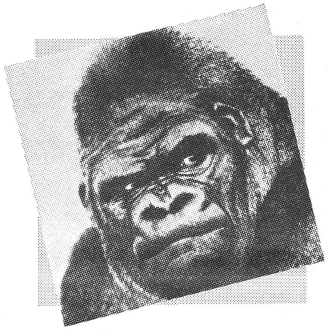
MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Für eine lebendige Uni

Fortsetzung von Seite 1

Vom EGStR werden aber auch Leute in studentische Einrichtungen, wie die Kindertagesstätte oder die Stiftung Zentralstelle, abgeordnet. Dort können natürlich wesentlich mehr Ideen eingebracht werden und ist studentische Mitarbeit gefragt. Weitere Institutionen von praktischer Bedeutung sind die Kommission für Studienbeiträge und der Disziplinarausschuss. Für direkt Betroffene – Stipendienbezüger, Disziplinierungsopfer – kann der Einsatz von Studentenvertreter(innen) entscheidend sein. Das ist dann schon wichtiger.



Nicht das schönste Make-up . . .

Obwohl der EGStR an sich keine Funktion ausser Vertreter(innen) abzuordnen hat, ist die Sitzverteilung eine Stimmungswiedergabe zumindest der politisch interessierten Studenten (-innen). Seit der Auflösung der alten Studentenschaft 1978 hat der VSU die Mehrheit im EGStR. 1982 waren es 44 von 70 Sitzen. All die Jahre hat sich (und tut sich immer noch) der VSU abgemüht, mindestens die nötigsten Aufgaben einer Studentenschaft wahrzunehmen. Nicht zuletzt dank der VSU-Mehrheit im EGStR konnte das Ziel, das die Regierung mit der Liquidierung der Zwangskörperschaft verfolgte, durchkreuzt werden. Es ist nicht gelungen, die Opposition an der Uni ganz zum Verschwinden zu bringen. Die Mehrheit für den VSU ist eine Mehrheit gegen Gilgens Hochschulpolitik. Das ist verdammt wichtig.

Es ist schon peinlich genug, wie wenig die Studierenden an den Entscheidungen in der Uni beteiligt sind. Die Entfremdung von der Hochschule als Arbeits- und Lebensbereich und die Entfremdung untereinander mangels Möglichkeit der gemeinsamen Interessenwahrnehmung sind die Folgen. Studieren bedeutet immer mehr absolvieren. Es wäre fatal, wenn die wenigen zugelassenen Studentenvertreter(innen) nicht Stellung gegen die Uni als rationalisierte Wissensfabrik nehmen würden. Autoritätsgläubige Lakaien der Hierarchie als Vertreter der Studierenden, die *auch noch* die Disziplinierung und Gleichschaltung an der Uni vorantreiben würden, wären so ziemlich das Ende aller Verbesserungsbemühungen.

. . . sondern das Programm zählt.

Der VSU (Verband Studierender an der Uni) als eine Art gewerkschaftliche Vertretung der Studierenden möchte der Situation mit einigen zentralen Forderungen entgegentreten:

Eine weitere Verschulung des Lehrbetriebs muss endlich gebremst werden. Interesse und Einsicht in den Sinn einer Tätigkeit sollen Handlungsmotivation von Studenten (-innen) sein, nicht der Druck von Selektionsprüfungen.

Lehre und Forschung für konkrete Verbesserungen in der Gesellschaft sollen gefördert werden.

Dazu ist eine weitergehende Zusammenarbeit als bisher zwischen den Fächern notwendig.

Der Umgang mit Wissen an der Uni müsste sich an demokratischen Entscheidungsprozessen orientieren. Es wäre wünschbar, wenn alle Uni-Angehörigen darüber bestimmen könnten, wer wie wozu forschen kann.

Die Wohnungsnot für junge Leute ganz allgemein ist skandalös. Probleme der Stadtentwicklung und der Wohnraumpolitik gehen uns alle etwas an.

Überhaupt sind wir weit davon entfernt, dass alle Studierenden über eine gesicherte Existenz verfügen. Einsatz für bessere Stipendien statt Waffen und Waffenplätze ist nötig.

Und Extragebühren für Ausländer sind ganz einfach eine Schweinerei.

Um diese und noch andere Forderungen längerfristig durchzubringen, braucht es nun mal einen starken Studenten(-innen)verband. Ob der VSU das Ideal eines solchen Verbandes oder einer Gewerkschaft ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall können die Studierenden viele ihrer Wünsche einsargen, wenn dem, was sich bisher von einer repräsentativen Studentenschaft gehalten hat, auch noch der Schnauf ausgeht. Wie schon im «zs» informiert, droht dies zumindest finanziell. Wenn es nicht möglich wird, dass alle Studierenden wenigstens mit einem obligatorischen Beitrag die vom VSU erbrachten Dienstleistungen mittragen, ist dieser Teil der Verbandsarbeit gefährdet — auch das Blatt in deinen Händen.

In dieser Situation wäre es wieder einmal eine Ermutigung für alle abgekämpften Aktivisten, wäre es auch ein Fingerzeig nach oben, wenn möglichst viele Studenten (-innen) sich an der Wahl vom 19. bis 21. Januar beteiligen würden – und natürlich VSU wählen. *cf*

Historischer Exkurs

Einst waren Wahlen ein Mittel des Klassenkampfes. Damals, in den dreissiger Jahren, war die Beteiligung daran durchwegs hoch. Sie betrug in Zürich 1933 85 Prozent. Klassenkampf steht hier wirklich nicht als theoretischer Begriff, es ging nämlich vor 50 Jahren so ziemlich um die Wurst. Im Januar war in Deutschland den Nazis die Macht übergeben worden, und in Zürich beteiligten sich Faschisten zum ersten Mal an der Wahl. Für das Bürgertum waren sie willkommene Allianzpartner im Kampf gegen das «rote Zürich», gegen die seit 1928 bestehende linke Mehrheit in der Stadt. Der Freisinn marschierte mit bei einem Faschistenfackelzug am 23. September.

Auf der anderen Seite mobilisierten die Sozialdemokraten die «Lohnverdiener» unter dem Motto: «Rot bringt Brot». Gewerkschaften und Arbeitersportler zogen mit in den Wahlkampf. Am Wahltag um 6 Uhr früh spielte die Arbeitermusik in den Strassen der Unterschichtsquartiere, damit die Wähler den Kampf ja nicht verschliefen. Von Haus zu Haus zogen Parteileute und bequatschten Bewohner. Die Wahlen 1933 endeten schliesslich mit einer Bestätigung der roten Mehrheit, die Faschisten erhielten knapp 8 Prozent der Stimmen.

Irgendwo zwischen den hellen, sauberen Reihenhäusern der Vorstädte sind die Lohnverdiener dann verspiessert, an Schrebergärten und Harmoniemusik ist der Kampfgeist erlahmt. Es folgten die für das Bürgertum goldenen fünfziger Jahre. In Zürich regierte längst ein schrulliges Pappeli von der FDP. Der Wirtschaftsaufschwung hatte die sozialen Konflikte entschärft, und im Zuge des kalten Krieges wurden die Kommunisten fertiggemacht.

An dieser Tätigkeit – Jagd auf Kommunisten und solche, die dafür gehalten wurden – beteiligte sich auch die Zürcher Studentenschaft. Wieder gab es Fackelzüge, so am 4. November 1957 anlässlich des Jahrestages des Ungarnaufstandes. Einige Studenten, die in die Sowjetunion gereist waren, wurden am Bahnhof Enge von einer Unmutsdemonstration empfangen. Es kam zu einer Schlägerei.

Die Studentenschaft selbst war politisch noch nicht sehr umkämpft. Ihr Parlament wurde aus Fachgruppenvorständen gebildet. Im «zs» vom November 1956 stellt der Präsident der Studentenschaft die praktisch nicht vorhandene Teilnahme an den Vorstandswahlen in den einzelnen Fächern fest. «Wer allerdings», heisst es in höchstens halbironischem Ton, «dabei ertappt wird, zwei oder gar mehrere Male (Wahl-)Versammlungen zu besuchen, wird als Umstürzler sofort . . . exmatrikuliert.» «Umsturz» der Mentalität lag damals offenbar nicht mehr allzu fern. Neben Ungarn waren nämlich auch Algerien, Stipendienfragen und Rassenprobleme aktuelle Themen.

Mittlerweilen wurde die studentischen Zwangskörperschaft, nachdem der Umsturz Anfang der siebziger Jahre tatsächlich erfolgte, liquidiert. Geblieben als offizieller Teil ist der Egstr.

Shopping

Studenten(-innen) und Personal sind im Stiftungsrat der Zentralstelle vertreten. Der Stiftungsrat überprüft die Geschäftsführung der Papeterie, Druckerei und des Buchvertriebs. Letzterer lieferte am meisten Konfliktstoff: Der Buchhändlerverband schätzt die preisbrechende Selbsthilfe gar nicht.

Hoftratsch

Der Senatsausschuss ist so etwas wie eine Exekutive innerhalb der Uni. Gebildet wird er aus den Dekanen der Fakultäten, der Rektorin und unter anderm zwei Studierenden, einer Germanistikstudentin und einem Medizinstudenten. Der Einfluss der zwei ist praktisch null. Vorteil: Es ist zuweilen spannend zu erfahren, was die Herren und die Dame so diskutieren.

Das zahlt sich aus

Eine Studentin arbeitet bezahlt mit, in einer Kommission mit Monsternamen, die Kantonale Kommission für Studienbeiträge (KKStB). Zusammen mit vier weiteren Kommissionsmitgliedern entscheidet sie über die Auszahlung von Stipendien im Kanton Zürich. Davon sind alle Stipendienbezüger betroffen, weil der Kanton ausserkantonalen Stipendianten allsemesterlich 300 Fr. bezahlt.

Nötig und gut

Zum Beispiel die Kindertagesstättenkommission. Sie stellt den Kontakt zwischen Uni und Kindertagesstätten her. Drei Studenten (-innen) werden vom Egstr in die Kommission gewählt. Die Kinder studierender und anderer Eltern bleiben tagsüber im Kindergarten. Die Eltern werden in die Betreuung aktiv miteinbezogen. Der Kindergarten befindet sich im gleichen Haus wie der VSV, an der Rämistrasse 66.

Wenigstens das

Der Disziplinarausschuss ist unter Umständen die bekannteste unter all den Kommissionen. Er beurteilt vom Rektorat eingeleitete Disziplinarverfahren. In letzter Zeit waren das politische Fälle. Mit zwei Sitzen sind die Studierenden dort neben Assistenten und Professoren einigermassen wohl vertreten. Kein Anlass zum Jubel. Rekursinstanz ist nämlich der Erziehungsdirektor, Gilgen.

Über uns die HK

Die Hochschulkommission ist das Gremium, das sich innerhalb des Erziehungswesens mit dem Bereich Uni befasst. Erziehungsdirektor Gilgen, Rektorin, ein Student nehmen nebst anderen an den Sitzungen teil. Die HK ist die unterste Kontrollinstanz ausserhalb der Uni. Lehrpläne, Beförderungen und Reglemente müssen von ihr genehmigt werden.

WER DENN SONST

BERNIE'S
5x in Zürich und im Glattzentrum

Mit Legi
10% Rabatt

Wähl VSU!

zürcher student/in ZS

Redaktion und Administration: Leonhardstr 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Mike Chudacoff, Christian Felix, Thomas Herde, Kathrin Zatti.

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 24: 11. Jan. 83
Inseratenschluss Nr. 24: 10. Jan. 83
jeweils mittags

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.

Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.

Telefonieren Sie **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

BRITISH ISLAND AIRWAYS

London. Typisch SSR.

Wöchentlich 4 Flüge ab Zürich – das ganze Jahr hindurch.
Ab November gelten Winterpreise:

Nur Flug Fr. 245.–
(Vorausbuchungsfrist 31 Tage)
Mit Hotelunterkunft ab Fr. 275.–

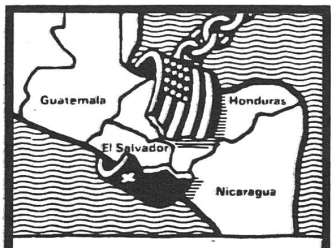
Weite Welt. Nähergebracht.

Wir finden für dich den günstigsten Flug zu deinem Fernziel in Australien, Fernost, Amerika oder Afrika.
Verlang doch einfach Unterlagen.
Fragen kostet nichts.

SSR-Reisen
Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.



Forum der Solidarität mit Zentralamerika

14./15. Jan. 83 in Bern

Freitag, 14. Jan. 83, 19.30 Uhr
Eröffnungsveranstaltung mit Vertretern aus Nicaragua, El Salvador, Guatemala
Rest. Carrousel

Samstag, 15. Jan. 83, ab 9.00 Uhr
Arbeitsgruppen, Plenum, Pressepodium, Fest
Chleehus, Bümpliz

Information: Baslerstr. 106, 8048 Zürich, 01/493 18 40
PC 80-60 518, Zürich

XEROX-KOPIEN

15 Rappen

- automatisch sortieren GRATIS
- **Verkleinerungen stufenlos bis 61 %**
- Vergrösserungen bis A3
- A3 - Kopien auch aus Büchern

- **Spiral- und Leimbindungen**
  - zum Selbermachen = 50 % Rabatt
- **Offsetdruck A4 + A3**
- **Dissertationsdruck**
- **Lichtpausen**
- **Textverarbeitung**
  - Reinschriften von Dissertationen, Lic.-Arbeiten, Druckvorlagen usw.
- **Schreibmaschinen zur Selbstbenützung**

ADAG COPY-CENTER
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Seilergraben 41 - 8001 Zürich - 251 49 34
Uni.-Str. 25 - 8006 Zürich - 47 35 54
Josefstr. 32 - 8005 Zürich - 42 49 48

Mehr Gelassenheit und Lebensfreude durch

autogenes Training

in kleineren Gruppen oder einzeln bei Frau Marie Grob, dipl. Psychologin
beim Römerhof, Tel. 01/47 09 28, 9–11 Uhr

AUTO-FAHRSCHULE
TAXI-AUSBILDUNG

E. Eugster
dipl. Fahrlehrer

Tel. 301 22 88 oder
(050) 54 08 39

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle

Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit)
Vorherige telefonische Anmeldung 910 53 23

Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.

Inserate im «zs» erreichen ein klares Zielpublikum!

GÜNSTIGE FLÜGE

Auckland 2960.– **Bali** 2250.–
Bangkok 1310.– **Colombo** 1380.–
Hongkong 1360.– **Jakarta** 1750.–
Manila 1660.– **Sydney** 2330.–
Tokyo 1990.– **New York** 777.–
Mexico 1660.– **Rio** 1950.–

Rund um die Welt via Japan 2180.–
Rund um die Welt via Südsee 3180.–
Weitere Destinationen auf Anfrage.

ATLANTIS
REISEN · TRAVEL
LÖWENSTRASSE 1 · 8001 ZÜRICH
durchgehend geöffnet **Tel. 01-211 69 00**

SHYLA DANCERS

Badenerstrasse 538
8048 Zürich
Tel. (01) 491 74 63

Neue Anfängerkurse ab 11. 1. 83 in:

JAZZTANZ: Di 16.00/20.00 (A)
Mi 13.00 (A–M)
Do 18.00 (A)

STEPTANZ: Di 18.30 (A)
Mi 17.00 (A)
Fr 17.30 (A–M)

Weitere unverbindliche Auskunft Tel. 491 74 63.

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Unser Buchtip:

Gerhard Kunze. Ihr baut die Windmühlen – den Wind rufen wir. Alternative Technik und indianische Stammestraditionen. 342 S. **23.50 Fr.**

Horst Laube. Zwischen den Flüssen. Reisen zu Joseph Conrad. 167 S. **24.50 Fr.**

Claude Guillon/Yves leBonniec. Gebrauchsanleitung zum Selbstmord. Eine Streitschrift für das Recht auf einen frei bestimmten Tod. 240 S. **24.30 Fr.**

Pinkus Genossenschaft Zürich
Froschaugasse 7

Limmatbuchhandlung
Telefon 01/251 26 74
Antiquariat
Büchersuchdienst
Verlagsauslieferungen
Literarische Agentur
Telefon 01/251 26 47

WOCHENKALENDER 7.-15.1.

Regelmässig:

montags

- **KfE Uni/ETH:** *Öffnungszeiten der 3.-Welt-Bibliothek* Polyterrasse A 73 *12.00–14.00*

dienstags

- **Infostelle der Psychologen:** *(69 89 13)* StuZ *12.15–13.45*
- **KfE Uni/ETH:** *Öffnungszeiten der 3.-Welt-Bibliothek* Polyterrasse A 73 *12.00–14.00*
- **Germanistik für alle:** *Frauentutorat* Deutsches Seminar, Zi 29 *12.15*
- **FV Biologie (BIUZ):** *Vorlesung über Ökologie und Umweltschutz, Prof. O. Rohweder,* Uni Irchel 03 G 95 *12.15*
- **Singkreis für ältere Vokalmusik:** *Treffen* Klavierraum im Pavillon (unterhalb Polyterrasse) *12.30–13.30*
- **Frauenkommission VSU/VSETH:** *Sitzung* Frauenzimmer, StuZ *16.00*
- **AKI:** *Santa Messa* *18.15*
- **AKI:** *Gebetsgruppe* *20.00*

mittwochs

- **KfE Uni/ETH:** *Öffnungszeit der 3.-Welt-Bibliothek* Polyterrasse A 72 *12.00–14.00*
- **AKI:** *Singkreis* *18.15*
- **AGÖP:** *Sitzung mit Nachtessen* Auf der Mauer 9 *19.00*
- **AKI:** *Eucharistiefeier und Imbiss* *19.15*
- **Ausländerkommission des VSU/VSETH (AUKO):** *Regelmässiges Treffen* Rämistrasse 66 *20.00*
- **EHG:** *Studentenlieder,* Münchhaldenschulhaus, Mühlebachstrasse 18, 8008 Zürich *20.15*
- **EHG:** *Studentenlieder,* Hirschengraben 7, Keller *20.15*

donnerstags

- **Stipeko VSU/VSETH:** *Stipendienberatung (Tel.: 256 54 88)* StuZ *10.00–13.00*
- **Infostelle der Psychologen:** *(69 89 13)* StuZ *12.15–13.45*
- **FV-Jus:** *Mitgliedertreffen: Infos, Kontakte, Diskussionen und Geplauder über die Aktivitäten des FV-Jus* StuZ *12.15–14.00*
- **Germanistik für alle:** *freies Tutorat Krimi* Deutsches Seminar, Zi 107 *14.15*
- **EHG:** *Meditation* Auf der Mauer 6 *18.00*
- **atelier 33:** *Cafi-Theater Ohrfüge,* Beckenhofstr. 64 *20.00*

freitags

- **KfE Uni/ETH:** *Öffnungszeit der 3.-Welt-Bibliothek* Polyterrasse A 73 *12.00–14.00*
- **EHG:** *Beiz* Auf der Mauer 6 *12.15*

Diese Woche:

Dienstag, 11. Januar

- **Geographisches Institut ETHZ – Lateinamerika:** *«Agrarreform und ländliche Entwicklung in Lateinamerika». Vortrag von Gabriela Oberholzer (Erklärung von Bern).* ETH-HG E 3 *17.15–19.00*
- **Filmstellen VSETH/VSU:** *«Dokumentarfilme 1929–45» (genaueres Programm siehe Kulturseite).* StuZ *19.30*

Mittwoch, 12. Januar

- **Filmstellen VSETH/VSU:** *«La règle du jeu» (F 1939), von Jean Renoir.* ETH-HG F 1 *19.30*
- **Solidaritätskomitee für Afrika, Asien und Lateinamerika, SKAAL:** *«Afrikanische Literatur», mit Al Imfeld (2. Abend).* StuZ, Leonhardstr. 19 *20.00*

Donnerstag, 13. Januar

- **AKI:** *Besuch der Ausstellung von Henri Matisse* *18.15*
- **Filmstellen VSETH/VSU:** *«Hungerjahre» (BRD 1980), von Jutta Brückner.* ETH-HG F 1 *19.30*
- **Vereinigung Schweiz–Kuba:** *Filme über Ernesto Che Guevara.* StuZ *20.00*

Freitag, 14. Januar

- **Forum der Solidarität mit Zentralamerika:** *Eröffnungsveranstaltung mit Vertretern aus Nicaragua, El Salvador und Guatemala.* Bern, Restaurant «Carrousel», Zieglerstr. 20 *19.30*
- **Folk Club Züri:** *«Callawaya». Bolivianische Volksmusik.* StuZ *20.15*
- **isc:** *Benelux-Abend.* isc, Augustinerhof 1 *20.30*

Samstag, 15. Januar

- **Forum der Solidarität mit Zentralamerika:**
  Arbeitsgruppen *9.00–12.30*
  Fest *ab 19.30*
  Bern, Chleehus, Mädergutstr. 5

Berichtigung

Im Artikel *«Eine Vereinigung gemässigter Studenten»* wurde behauptet, Dr. Bernhard im Oberdorf, Mitglied des Erweiterten Studentenrates, sei nicht immatrikuliert. Dem ist nicht so, er ist tatsächlich phil. I Student. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler. *red.*

800 Franken in bar

Der Fassadengestaltungswettbewerb (vgl. *«zs»* Nr. 21/22) fürs StuZ läuft! Die VSETH-Filiale Hönggerberg erlebte einen Riesenandrang beim Verkauf der Wettbewerbsunterlagen – und war schon nach kurzer Zeit ausverkauft. Ab sofort sind jedoch die Pläne wieder erhältlich, am Mittwoch auch auf dem Hönggerberg (AKIV-Büro 12.30–14.00 Uhr).

Im weiteren bitten wir die Teilnehmer, ihren Projekten Decknamen zu geben, wie dies bei Wettbewerben üblich ist (im verschlossenen Couvert dann der richtige Name).

Also, Zeichner, Chribler, Hobbymaler, Grafikfreaks, Freizeitmaurer, legt los, holt euch die Unterlagen und seid dabei!

Kleininserate

TI. S. Antonino Wochenende und Ferien ab Fr. 9.— pro P. 092/62 27 58 abends

Die **Werkstatt für Texte** redigiert und korrigiert Semester-, Lic.- und Diplom-Arbeiten und besorgt die Reinschrift.
Marc Valance, Asylstr. 41, 8032 Zürich, Tel. (01) 252 47 52

WOCHENPROGRAMM

ASVZ

10.–16. Januar 1983
Nr. 10
Wintersemester 1982/83

Tanzen:

Rock'n Roll (4x2 Std.)
Samstag, 5., 12., 19. und 26. Februar 1983
F-Kurs: 0900 – 1100 Uhr
A-Kurs: 1100 – 1300 Uhr
Anmeldungen am ASVZ-Schalter, Polyterrasse

Pantomimen:

Pantomimenkurs
Dienstag/Mittwoch 25./26. Januar 1983
Kurs I: Anfänger: Di 0900 – 1200 Uhr, Mi 1345 – 1615 Uhr
Kurs II: Anf./Mittlere: Di 1345 – 1615 Uhr, Mi 0900 – 1200 Uhr
Kosten: Fr. 40.-- pro Kurs
Anmeldung und Information am ASVZ-Schalter

Ski Alpin:

Zürcher Hochschulmeisterschaft
29./30. Januar 1983 in Elm
Anmeldeschluss: Montag, 24. Janaur 1983, 1400 Uhr

ASVZ-Akro-Weekend
22./23. Januar 1983 in St. Moritz Kosten: Fr. 150.--, inkl. Bus, Hotel, Halbpension, Tageskarten und Akrounterricht
Anmeldungen sofort am ASVZ-Schalter, Polyterrasse

Langlauf:

Zürcher Hochschulmeisterschaft
Freitag, 27. Januar 1983 in Einsiedeln
Anmeldeschluss: Mittwoch, 26. Januar 1983

Langlaufwanderung Schwarzwald
(100 km in 3 Tagen 21.–23. Januar 1983
Kosten: Fr. 95.--

Langlaufwanderung Jura
Donnerstag, 10. 2.83 bis Sonntag, 13. 2.83
Kosten: Fr. 140.--
Anmeldungen und Informationen am ASVZ-Schalter

Filmstellen VSETH/VSU zeigen:

Junger Deutscher Film

Hungerjahre

Von Jutta Brückner (BRD 1980) mit Britta Pohland, Sylvia Ulrich und Claus Jurichs. Am **Do., 13. Jan.,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

1953 ist die Zeit der Handlung von *«Hungerjahre»*, eine Zeit, in der es in Deutschland wirtschaftlich aufwärts ging. Für die Familie Scheuner bedeutet dies eine grössere Wohnung, das erste Auto. Die dreizehnjährige Tochter Ursula bekommt die Periode, aber niemand erklärt ihr, was da mit ihr passiert. Nach aussen sieht das Leben mit jedem materiellen Erwerb schöner aus, doch Ursula bräuchte andere Werte, und sie hungert nach Anerkennung, nach Liebe, Ehrlichkeit und Zärtlichkeit. In der Verklemmtheit ihrer Familie verkümmert sie jedoch und verdorrt – zuwenig echte Nährstoffe. Mit diesem Film verarbeitete die Regisseurin Jutta Brückner ein gutes oder vielmehr böses Stück Vergangenheit und Kindheit. In zwei Filmen vorher *(«Tue recht und scheue niemand»* und *«Ein ganz und gar verwahrlostes Mädchen»)* hatte sie sich der schwierigen Thematik genähert, um hier endlich die filmische Form einer möglichen Auseinandersetzung mit der eigenen Familie und vor allem mit der Mutter zu finden. Ihr bitteres und doch hoffnungsvolles, starkes Resumée geht uns alle an.

Musig am Mäntig zeigt:

René Bardet Poesie und Musik

René Bardets neuestes Programm «Vielleicht, weil ich ein Wilder bin . . .».
René Bardet, Gitarren, Vocals, Perkussion.
Büdi Siebert, Flöten, Sax, Charango, Perkussion.
Jo Koinzer: Perkussion.
Mo, 17. Jan., um 20.30 Uhr, in der unteren Mensa.
Fr. 10.–/12.– (mit ETH-Legi, VSU-Ausweis/ohne).

René Bardet zu seinem neuen, seinem «Herzensprogramm» mit Poesie und Musik: «Warum ich diesmal Indianer zu Wort kommen lasse? Indianer sind für mich ein Beispiel, dass Menschen jahrhundertelang, ja jahrtausendelang mit einer höchst beeindruckenden Kultur, einem erfüllten Dasein, einem unerreicht hohen Grade an gesundheitlicher und sozialer Sicherheit, mit genug zu essen, mit genug Wärme erfolgreich leben konnten. Dies aber ohne Polizei- und Militärgewalten, ohne Stärkere und Schwächere, ohne Strafrecht und Gefängnisse, ohne Schule, aber mit innerer Bildung und innerem Wachstum, ohne Zerstörung der Natur, ohne Besitz, ohne Konkurrenz, ohne Sklaverei, ohne Herren und Knechte, ohne Mächtige und Machtlose und, entgegen der lügenhaften Legende, in der Regel auch ohne Grausamkeit und Vernichtungskrieg.

Dies mag wie ein idealistisches Märchen klingen über ein verlorenes Paradies. Seid beruhigt, auch die Indianer waren Menschen mit allen, wirklich allen menschlichen Schwächen. Der Unterschied ist wohl der, dass ihre Gesellschaft bewusst so angelegt war, dass Machtbildung ausgeschlossen war und dass autoritäre Institutionen, Besitzstreben, Ausbeutung der Natur und Einmischung in die Rechte anderer verhindert wurden. Höchstes Ziel, welchem alle, ich betone, alle anderen Ziele untergeordnet wurden, war Harmonie mit der Natur, der Erde, dem Lebendigen.

Wenn es dies nicht gegeben hätte, wenn dies in der Überlieferung nicht weiterleben würde, wenn dies nach vier Jahrhunderten brutalsten und barbarischsten Unrechts in Vergangenheit und Gegenwart die 500 000 Überlebenden nicht nach wie vor innerlich stützen würde, ich wäre in der Tat geneigt zu glauben, ‹der Mensch sei von Natur aus schlecht›, ‹der Mensch sei eine Fehlentwicklung der Natur›, womit sich die Wohlstandskinder wieder einmal eine billige Ausrede verschaffen, sich nicht engagieren zu müssen, ja sich sogar nochmal so richtig vollzufressen, denn der vielbeschworene ‹grosse Knall› sei ja eh nicht mehr fern . . .

Ich möchte vor euch das Bild eines Menschen entstehen lassen, das anders ist als das übliche Bild des Indianers in Wildwestromanen und Filmen. Nicht das Bild des unberechenbaren Wilden mit keinerlei Anzeichen von menschlichen Regungen in seiner steinernen Miene, der alle Fragen nur mit «Uff» beantwortet und vielleicht mal befriedigt grinst, wenn er einen tropfenden Skalp in der Hand hält.»

Worte eines indianischen Kriegers an den weissen Mann: «Ich versuche mit meiner Musik meine Gefühle auszudrücken. Gefühle, die ich für einen bestimmten Text habe, oder Gefühle, die dieser Text in mir wachruft. Ich hoffe, auf diese Art an den Zuhörer heranzukommen und ihn für diese Texte zu öffnen.»

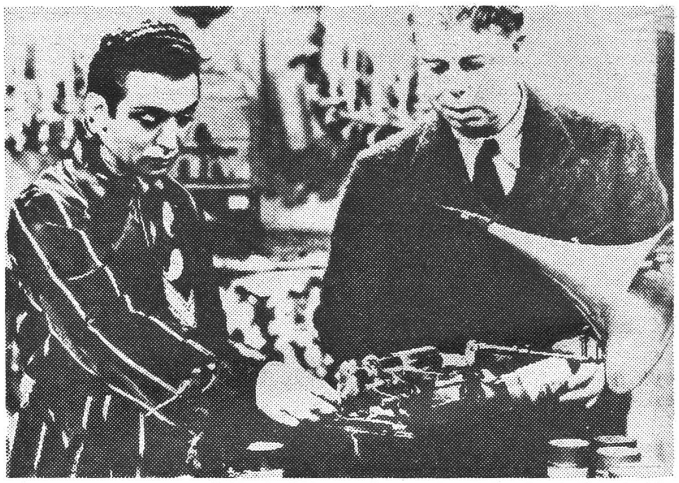
In dieser Art vermag René Bardets Musik in seinem neuen Programm «Meine Worte sind wie Sterne, sie gehen nicht unter . . .» die Stimmung dieser Texte einzufangen, von Worten, die indianische Sprecher an ihren weissen Gesprächspartner richteten. Eine Stimmung von eigenartig schön berührender Melancholie, von ergreifender und transparenter Naturverbundenheit, von pulsierender Angriffigkeit, von eindringlicher Ruhe und viel Landschaft.

Kino der dreissiger und vierziger Jahre

Dokumentarfilme 1929–45

Am **Di., 11. Jan.** 1983, um 19.30 Uhr im StuZ, Studentisches Zentrum an der Leonhardstr. 19.

Sechs Kurzfilme geben einen repräsentativen Überblick über das reiche Dokumentarfilmschaffen in den dreissiger und vierziger Jahren. Mit Spielfilmen berühmt gewordene Regisseure haben auch auf dem Sektor des gesellschaftskritischen Dokumentarfilms unvergängliche Meisterwerke geschaffen, wie etwa die Beispiele von Marcel Carné oder Luis Buñuel zeigen. Von ersterem zeigen wir *«Nogent, Eldorado du Dimanche»* (F 1929), die poetische Studie eines heiteren Sonntagnachmittages. Ganz anders *«Las Hurdes»* von Buñuel (Spanien 1932): Zum vordergründig sachlichen Kommentar, der im Stil eines Reports die (exotischen) Schönheiten und beiläufig die Probleme einer einsamen spanischen Gegend schildert, hat Buñuel schreiende Bilder von der Armut und Rückständigkeit dieser Gegend montiert – eine bitterböse und entlarvende Satire. Die weiteren Filme dieses Querschnittes: *«Douro, faina fluvial»* von Manuel de Oliveira (Portugal 1931), *«Borinage»* von Joris Ivens und Henri Storck (Belgien 1933), *«Night Mail»* von Basil Wright und Harry Watt (GB 1936) und *«Listen to Britain»* von Humphrey Jennings (GB 1941).



Modernität im Film

La règle du jeu

Von Jean Renoir (F 1939) mit Marcel Dalio, Nora Grégor, Roland Toutain u. a. Am **Mi., 12. Jan.,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

André fliegt über den Atlantik, um seiner Geliebten Eindruck zu machen, doch sie erscheint nicht einmal bei seiner triumphalen Landung. Bei einer grossbürgerlichen Jagdveranstaltung wirbt André weiter um seine Schöne, die sich jedoch mit allen anderen Männern lieber abgibt als mit ihm. Ein dichtes Netz von Intrigen und Eifersüchteleien spinnt sich um die Teilnehmer der Jagdgesellschaft, bis es im wahrsten Sinne des Wortes zum *«Eclat»* kommt: Ein Mensch wird erschossen – der einzige unter allen, der es mit seiner Liebe ernst meinte. Erst vor zwanzig Jahren wurde sich die Filmkritik der Meisterhaftigkeit dieses Films bewusst, und er gehört seither zu den anerkannt besten Werken der Filmgeschichte. Jean Renoir analysiert hier eines der Hauptprobleme der Bourgeoisie, nämlich ihre Unfähigkeit zu echten Gefühlen, und der Film ist in seinem Ende pessimistisch, was mögliche Veränderungen dieser Gesellschaft betrifft. Zum noch immer aktuellen Inhalt gesellt sich eine formale Meisterschaft, die *«La règle du jeu»* zum überdauernden Kunstwerk macht.